

Maison-Blanche näherte, wurde er von einem französischen Posten bemerkt, und alsbald fielen etwa 30 Mann gegen ihn aus und eröffneten auf die Patrouille ein heftiges Feuer. Jeden günstigen Augenblick umsichtig benutzend, zog sich Müller, von Einschnitt zu Einschnitt springend, und aus den Einschnitten feuernd, um die Verfolger nicht zu nahe kommen zu lassen, mit seinen beiden Leuten zurück und entzog sich so durch seine Kaltblütigkeit der dringenden Gefahr der Gefangennahme. Als der Premier-Lieutenant Aster Müller's gefährliche Lage bemerkte, ging er mit einem Zuge vor und nahm die Patrouille auf. — Müller erhielt für sein braves Benehmen das eiserne Kreuz II. Klasse

Durch heftiges Granatfeuer von Gournay her wurden die französischen Bataillone später veranlaßt, sich zurückzuziehen, so daß Nachmittags 4 Uhr die Beobachtungslinie wieder eingenommen war.

Mit dem 27. Dezember begann endlich die sorgsam vorbereitete Beschießung des Abron und der umliegenden Forts gleichzeitig aus 13 Batterien, welche von so außerordentlichem Erfolge begleitet war, daß die Franzosen schon in der Nacht vom 28.—29. sich genöthigt sahen, den Abron zu räumen. Von früh 8 Uhr an standen die Bataillone in Bereitschaft, weil ein Ausfall auf unsere Batterien zu erwarten war. Doch wurde der Feind durch unser überlegenes Feuer gegen die vierfache Anzahl seiner Geschütze so entmuthigt, daß er nicht an Ausfälle dachte, sondern während der beiden Nächte den Abron mit 24 000 Mann Infanterie besetzt hielt, um einem Sturme unsererseits entgentreten zu können. 27/12.

Eine starke Patrouille, welche am Abend des 28. unter Premier-Lieutenant v. Hammerstein den Fuß des Abron recognoscirte, fand denselben noch besetzt. Da das 2. Bataillon auf Vorposten stand, und nach einer Meldung des Observatoriums zu Raincy der Abron verlassen sein sollte, wurde bald nach Tages-Anbruch des 29. eine zweite Patrouille, unter den Lieutenants Nicolai und Vogel, entsendet, welche den Abron verlassen und die feindlichen Posten jenseit des Dorfes Abron fand. 28/12. 29/12.

Die Räumung des Abron durch die Franzosen befreite uns von einem sehr unbequem gewordenen Nachbar, der uns 4 Wochen lang viel Unruhe und Unbehagen bereitet hatte.

Nunmehr trat an die Stelle des überaus anstrengenden und aufreibenden Dienstes, welcher die Bataillone fast auf den 4. Theil ihres normalen Bestandes heruntergebracht hatte, eine Zeit verhältnißmäßiger Ruhe ein.

Unter dem 1. Januar 1871 übernahm der Oberst v. Tettau wieder das Kommando seines Regiments, der Hauptmann Panse die Führung des 3. Bataillons. Die Portepée-Fähnriche Fröschl-Walter, v. Griegern, v. Dziembowski und Zehl wurden zu Sekonde-Lieutenants ernannt. 1/1.71.